

Throne wanken müßten. Aber auch viele Idealisten erkannten, daß ihre vermeintlichen Ideale nur Idole gewesen waren, sie suchten nun das Eine, was not ist und ewig bleibt, und sie fanden Jesum Christum den Heiland und den HErrn, sie fanden ihn in seinem Worte und in seiner Kirche.

Wie im Jahre 1848 in Leipzig zugleich mit dem ersten gemeinsamen lutherischen Missionsfeste die erste allgemeine lutherische Konferenz in Leipzig gehalten wurde, so wurden die folgenden Jahre geradezu eine Zeit der Erweckung in der lutherischen Kirche.

Doch nun trat ein neuer Feind der lutherischen Landeskirchen auf. Die im Jahre 1838 mit Stephan aus Sachsen nach Amerika ausgewanderten Lutheraner hatten — nach Stephans Enttarnung — sich dort als Freikirche organisieren müssen und hatten als solche eine so gesegnete Entwicklung erlangt, daß sie nun meinten, die lutherische Kirche könne nur als Freikirche gedeihen und daß sie nun schriftlich und durch Abgesandte auch mündlich an die treuen Lutheraner in den deutschen Landeskirchen die Aufforderung richteten, aus den nach ihrer Meinung rettungslos verlorenen Landeskirchen auszutreten, und sich ihrer — der missourischen — Freikirche anzuschließen. Das geschah auch in Sachsen.

Nach dem Kriege von 1866 hatte Preußen verschiedene Länder mit lutherischen Landeskirchen annektiert, die Gefahr war vorhanden, daß es auch in diesen Ländern die Union einführen werde. Zwar hatte König Wilhelm von Preußen erklärt, er werde seine neuen Unterthanen nicht zur Annahme der Union zwingen, aber er hatte auch hinzugefügt: . . . obwohl er sehr wünsche, daß sie dieselbe freiwillig annehmen möchten. Nun fürchteten Viele, daß strebsame Beamte sich möglichst bemühen würden, diesen Wunsch ihres Königs zur Ausführung zu bringen und zu diesem Zwecke der Freiwilligkeit der neuen Unterthanen etwas nachzuhelfen.

Diese Gefahr wurde dadurch vergrößert, daß der Rationalismus, nachdem die Lichtfreunde an Einfluß verloren hatten, abermals in einer andern Gestalt auftrat, nämlich als Protestantenverein, welcher die Gleichberechtigung aller Richtungen erstrebte. Er wollte die Orthodoxie, d. i. die mit dem Bekenntnis der lutherischen Kirche übereinstimmende Lehre zwar großmütig in der Kirche noch dulden, aber auch die davon abweichenden Lehren, — also Irrlehren, —